

Schemot
28. Dezember 2002



שמות
כ"ג בטבת תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Schemot (2. Buch Moses), 1:1-6:1 שמות א, א-ג, א
Haftara: Jeschajahu (Jesaja), 27:6-28:13; 29:22-23 ישעיהו כז, ו-כח, יג. כט, כב-כג

Inhalt der Toralesung

☆ *Generationenwechsel (1:1-22)*

Die Generation von Jossef und seinen Brüdern lebt nicht mehr, aber ihre Nachfahren sind ausserordentlich zahlreich. Die Ägypter fühlen sich durch sie bedroht und versklaven sie. Doch vermehren sie sich trotzdem, und der Par'ó befiehlt, alle neugeborenen Jungen zu töten.

☆ *Mosches Geburt (2:1-10)*

Ein Nachfahre Levis heiratet eine Tochter Levis. Sie bekommen einen Sohn, den sie zunächst verstecken und dann am Ufer des Nils aussetzen. Die Tochter des Par'ó findet ihn; seine Schwester bietet ihr die Mutter als Amme an. Später nimmt die Königstochter ihn zu sich und nennt ihn *Mosche*.

☆ *Mosches Flucht (2:11-22)*

Mosche sieht, wie ein Ägypter einen Hebräer schlägt, und tötet den Ägypter. Als ihm klar wird, dass er beobachtet wurde, flieht er nach Midjan, wo er Zippora, die Tochter des Priesters Jitro, heiratet.

☆ *Mosches Auftrag (2:23-4:17)*

G"tt hört das Schreien der versklavten Kinder Israels und beauftragt Mosche am brennenden Dornbusch, zum Par'ó zu gehen und sie aus Ägypten zu holen. Mosche zögert, aber G"tt lässt keinen Einwand gelten.

☆ *Mosche in Ägypten (4:18-6:1)*

Mosche macht sich mit seiner Familie nach Ägypten auf. Dort versammeln er und sein Bruder Aharon die Kinder Israels und berichten ihnen G"ttes Worte. Dann fordern sie den Par'ó im Namen G"ttes auf, er solle das Volk in die Wüste ziehen lassen, um Ihm zu dienen. Er weigert sich und verschärft die Arbeitsbedingungen, die Kinder Israels beklagen sich bei Mosche und Aharon, Mosche macht G"tt Vorwürfe und G"tt verspricht die Befreiung.

Inhalt der Haftaralesung

Es werden Tage kommen, so verspricht der Prophet, wenn Jaakow Wurzeln fasst und Israel aufblüht, denn im Unterschied zu anderen Völkern ist das Volk Israel wegen seiner Sünden nie ganz vernichtet worden, auch wenn es durch die Verwüstung seiner Städte bestraft wurde. Dereinst wird G"tt die in Assyrien und Ägypten verstreuten Kinder Israels einzeln einsammeln, und sie werden ihm in Jerusalem dienen. Auch die von Efrajim angeführten zehn Stämme, die Prunk und Genuss suchen, werden wegen ihres Hochmuts gerichtet. Selbst die Priester sind korrupt; wen sollte man da Erkenntnis lehren? Nur in kleinen Schritten, ein Gebot nach dem anderen, kann man diesem Volk G"ttes Wort vermitteln. – Um der Haftara einen positiveren Schluss zu geben, fügen wir noch zwei tröstliche Verse aus einem späteren Abschnitt hinzu, die von der Heiligung G"ttes durch Israel sprechen.

Zum Wochenabschnitt

Nomen est omen

Das zweite Buch der Tora wird in der nichtjüdischen Welt meist *Exodus* genannt. Diese lateinische Form eines griechischen Worts, das 'Ausgang, Auszug' bedeutet, verweist auf ein zentrales Thema des Buches, den Auszug aus Ägypten. In der jüdischen Tradition wird überwiegend die Bezeichnung *Schemot* verwendet, nach dem ersten wichtigen Wort. Der Autor des Werkes *Halachot Gedolot* (8. Jh.) spricht jedoch lediglich vom zweiten der fünf Bücher (חומש שני), während er die anderen nach dem ersten Wort (*Bereschit*) oder nach dem Inhalt benennt („Buch der Kohanim“, „Buch der Zählungen“, „Wiederholung der Tora“; s. *Zum Schabbat* Nr. 78 und 39). Tatsächlich kann man *Schemot* als eine Fortsetzung von *Bereschit* betrachten, denn das Ziel der Schöpfung ist es, dass es ein Volk G"ttes geben soll, das Ihm dient und die Erkenntnis Seiner Einzigkeit unter den anderen Völkern verbreitet. Das war erst mit der Annahme der Tora durch das Volk Israel am Sinaj erreicht, so dass dieses Ereignis, zu dem der Auszug aus Ägypten hinführte, als eigentlicher Abschluss der Schöpfungsgeschichte gelten darf. Diese Verbindung zwischen *Bereschit* und *Schemot* wird auch dadurch unterstrichen, dass das zweite Buch mit וְאֵלֶּה שְׁמוֹת **und** das sind die Namen' beginnt (2:1).

R' Naftali Zwi Jehuda Berlin [Netziw] (1817-1893), *Haamek Darwar*, Einleitung zu *Schemot*

Selbstjustiz?

Als Mosche herangewachsen war, sah er, „wie ein Ägypter einen von seinen Brüdern, einen Hebräer, schlug“, und nachdem er sich vergewissert hatte, dass niemand da war, „schlug er den Ägypter und verscharrte ihn im Sand“ (2:11-12).

Im Talmud wird daraus abgeleitet, dass ein Nichtjude, der einen Juden schlägt, des Todes schuldig ist. Da diese Vorschrift nicht zu den sieben Mitzwot der Nachfahren Noachs gehört, kann das Urteil allerdings nicht von einem irdischen Gericht gefällt und vollstreckt werden, sondern G"tt tötet den Täter auf andere Weise. Das wirft wiederum die Frage auf, woher Mosche die Befugnis hatte, der „Hand des Himmels“ vorzugreifen. In der Diskussion darüber, auf welche Weise er den Ägypter tötete, gibt es jedoch eine Meinung, derzufolge er keine physische Gewalt anwendete, sondern den Namen G"ttes aussprach, so dass die Strafe in der Tat von Ihm vollstreckt wurde. Damit wird zugleich ein anderer Midrasch verständlicher. Mosches Beobachtung, dass „kein Mann“ da war (אֵין אִישׁ), wird dort so erklärt, dass er unter den potentiellen Nachkommen des Ägypters keinen sah, der sich dem jüdischen Volk anschliessen würde. Bei einem normalen Strafverfahren wäre das unverständlich, weil dort gerechte Nachkommen einen Schuldigen nicht retten können; vor dem „himmlischen Gericht“ fällt dagegen ein solcher Faktor ins Gewicht und deshalb musste Mosche ihn in Betracht ziehen.

*R' Yitzchak Zeev Soloveitchik [Rav Velvel, Brisker Rav] (1886-1959),
Chiddushej Maran ha-Gri"z ha-Levi Nr. 85 zu Schemot
Talmud Sanhedrin 58b und Meiri dazu; Midrasch Schemot Rabba 1:29; Raschi zu Schemot 2:12;
R' Mosche ben Maimon [Rambam] (1135-1204), Mischne Tora, Hilchot Melachim 10:6*

Stoppelfelder

Nachdem der Par'ot befohlen hatte, kein תָּבַן für die Ziegelherstellung mehr zu liefern, suchten die Israeliten selbst קָשׁ für תָּבַן (5:6-12). Raschi erklärt in seinem Talmud-Kommentar קָשׁ als „Schwänze der Ähren“ (und גַּבְבָּא als die Stoppeln, die in der Erde bleiben). R' Jitzchak („Ri“) von Dampierre, einer der Tosafisten, identifiziert dagegen קָשׁ als Stoppeln und תָּבַן als die Stengel, die mit den Ähren geerntet werden. Dabei stützt er sich auf die talmudische Aussage, קָשׁ könne man mit der Erde verbunden vorfinden, תָּבַן aber nicht. Dieser Auffassung folgen die deutschen Tora-Übersetzungen, die die beiden Wörter allgemein durch *Stoppeln* bzw. *Stroh* wiedergeben. Auch Raschis Erklärung muss aber mit der erwähnten Talmudstelle vereinbar sein. Vermutlich verstand er unter קָשׁ rohes Stroh (sowohl in der Erde als auch nach der Ernte) und unter תָּבַן zugeschnittenes. Demnach war die Neuerung nicht, dass die Israeliten Stoppeln suchen mussten, um Stroh zu haben. Vielmehr hatten sie zuvor auf Mass geschnittenes Stroh bekommen und mussten jetzt das Material selbst beschaffen, wobei sie nur rohes fanden.

*R' Josef Dov Ber Soloveitchik (1820-1892), Bejt ha-Levi zu Bereschit 5:10-12
Talmud Schabbat 150b; Raschi Schabbat 36ב קָשׁ, גַּבְבָּא und 140a תָּבַן; Tosafot Schabbat 36ב בִּירָה*

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel
 Redaktion: Joachim Mugdan, E-Mail <schabbat@freesurf.ch>
 E-Mail-Abonnement: Anmeldung an <igb@igb.ch>, Archiv: <<http://www.igb.ch/parascha.html>>
 Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
Segen für den neuen Monat	122-123	396-398
⇒ Rosch Chodesch Schewat ist Schabbat (יום שבת קדש)		
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הִנְתּוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,
הַמְּקוֹם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָהּ,
הַשְׁתָּא בְּעִגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (28. Dezember):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	16:55
Maariw	17:35

Schabbat Waera (3./4. Januar):

Eingang (Mincha & Maariw)	16:30
Schacharit	8:30